

# VERÄNDERTE LEBEN ERFOLGE 2024



**GESUNDHEIT**



**WASSER, SANITÄRVERSORGUNG, HYGIENE**



**NOTHILFE**



**ERNÄHRUNG**



**BILDUNG**



**LÄNDLICHE ENTWICKLUNG**

#### Morija Schweiz

Route Industrielle 45 - 1897 Le Bouveret  
Tel. +41(0)24 472 80 70 - info@morija.org

Bankkonto Postfinance  
Mingerstrasse 20 - 3030 Bern  
IBAN: CH43 0900 0000 1901 0365 8

#### Morija Frankreich:

BP 80027 - 74501 PPDC Évian les Bains  
morija.france@morija.org  
Bankkonto Crédit Agricole:  
IBAN: FR76 1810 6000 1996 7026 0567 691

Website: www.morija.org

Redaktionelle Leitung: Benjamin Gasse

Redaktion und Fotos: Morija

Besinnung S. 2: René Progin.

Gestaltung: Visuel Design

Übersetzung: Syllabes

Druck: Jordi AG

#### Social Media:

facebook.com/morija.org  
instagram/morija\_ong\_officiel

Kostenlose Zeitung  
Förderabonnement: CHF 50.-



Morija verfügt seit 2005 über das ZEWO-Gütesiegel, das vertrauenswürdigen Hilfswerken verliehen wird. Nachdem der spezifische Bedarf eines Spendenaufrufs gedeckt ist, werden die weiteren Spenden für andere dringende Bedürfnisse verwendet.

Unter den verschiedenen Wegen, über die Sie unterstützen können, ist die Banküberweisung diejenige, bei der die geringsten Gebühren anfallen.

Wir verpflichten uns, die Adressen unserer Spenderinnen und Spender, Abonentinnen und Abonenten und Mitglieder nicht an Dritte weiterzugeben. Morija verwendet durchschnittlich 14% der erhaltenen Spenden für die Funktionskosten der Organisation – so finanzieren wir die professionelle Betreuung unserer Projekte und sichern die Nachhaltigkeit unserer Programme.

Unsere Programme werden unterstützt durch die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung  
und Zusammenarbeit DEZA

## EDITORIAL



BENJAMIN GASSE  
Direktor

Was für ein Privileg, das Editorial zu dieser Ausgabe schreiben zu dürfen, die eine Art Bilanz dessen darstellt, was wir 2024 in unseren vier Einsatzländern und unseren sechs Einsatzbereichen erreicht haben. Dieser Rückblick zeigt, wie vielseitig und komplex unsere Arbeit ist. Sie ist eine Antwort auf unterschiedliche Facetten der Armut: Unterernährung, kein Zugang zu Trinkwasser, fehlende medizinische Versorgung, ein Mangel an Bildung, Hygiene, Chancen und Zukunftsaussichten. Die vielfältigen und komplexen, manchmal auch unsichtbaren Formen der Armut sind ineinander verflochten und verstärken sich gegenseitig.

**Wir bei Morija sind überzeugt davon, dass nur eine umfassende Antwort in direktem Austausch mit den Betroffenen den Teufelskreis der Armut und der Verletzlichkeit dauerhaft durchbrechen kann. Deshalb verfolgen wir einen globalen Ansatz und begnügen uns nicht damit, auf Notsituationen zu reagieren.** Unsere Projekte zielen ausserdem darauf ab, ein solides Fundament aufzubauen: erschwingliche Gesundheits- und Betreuungseinrichtungen, Trinkwasserzugänge, nachhaltige Landwirtschaft, Schulbildung für Kinder, Schulungen für Frauen und die Möglichkeit für Familien, sich eine Existenzgrundlage aufzubauen. Ist dieses Fundament erst einmal vorhanden, ermöglicht es den Menschen, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.

In Sakoula, inmitten einer Gegend, in der es zuvor kein Trinkwasser und keine Sanitäranlagen gab, hat die Sanierung eines einfachen Bohrbrunnens das Leben eines ganzen Quartiers grundlegend verändert. Jetzt gibt es zu jeder Stunde Trinkwasser. Und vor allem haben sich die Denkweisen der Menschen geändert. Hygiene ist zur Priorität geworden und rund um die Handwerker und die Projektleitenden ist eine positive Dynamik entstanden. Es sind kleine Revolutionen des Alltags wie diese, die die Entwicklung der gesamten Gemeinschaft voranbringen.

Hierbei handelt es sich nicht um reine Theorie, es sind nicht nur Zahlen und Statistiken, wie Sie auf den folgenden Seiten nachlesen können: Das Leben konkreter Menschen hat sich tiefgreifend verändert und sie haben ihre Würde wiedererlangt. Die Geschichte der Zwillinge Philip und Jacques schreckt auf: Sie scheinen zur falschen Zeit am falschen Ort geboren zu sein. Mittellos, ohne väterliche Unterstützung, hatte ihre kranke Mutter weder die Kraft noch das Geld, um sie richtig zu ernähren. Dank Ihrer Hilfe konnte Morija die beiden Babys präventiv behandeln, angemessen ernähren und sich kontinuierlich um sie kümmern. Heute sind die beiden drei Jahre alt, und es geht ihnen gut. Man nennt sie «Morija» und «Morija 2». Ein Spitzname, der viel darüber verrät, was Sie möglich machen.

Denn Geschichten wie diese sind auch Ihre Geschichten. Ohne Sie – ohne Ihre Grosszügigkeit, Ihre Treue, ohne das Vertrauen, das Sie uns Jahr für Jahr entgegenbringen – wäre nichts davon möglich.

## BESINNUNG

Laut einer im Januar 2025 für den britischen Sender Channel 4 durchgeführten Studie befürwortet mehr als die Hälfte der jungen Britinnen und Briten zwischen 13 und 27 Jahren eine Diktatur. Diese Tendenz passt zu einer Weltlage mit einem Anstieg autoritärer Strömungen, auch in den langjährigen Demokratien. Vor dem Hintergrund dieser Beobachtungen müssen wir dringend die Grundwerte unserer Gesellschaften und insbesondere die Rolle der Autorität hinterfragen.

In den Einsatzländern von Morija in der Sahelregion hat die Religion grossen Einfluss auf die zwischenmenschlichen Beziehungen. Angesichts politischer Spannungen und gesellschaftlicher Not erscheint eine starke Autorität häufig als offensichtliche Lösung.

Doch die Bibel gibt uns diesbezüglich wertvolle Hinweise: Jede legitime Autorität basiert auf dem Dienst an seinem Nächsten, auf Gerechtigkeit

und Demut – ganz nach dem Bild Jesu Christi, dessen Autorität darauf aufbaut, dass er sich selbst hingegeben hat, und nicht auf Zwang oder der Beherrschung anderer.

Morija ist zwar eine unpolitische und neutrale Organisation. Dennoch ist es unser Auftrag, das Leben der Ärmsten zu verbessern sowie zum sozialen Frieden und zum Wohlergehen der Menschen beizutragen. In dieser Hinsicht fördern wir über unsere Regenbogenschulen ein Modell der gerechten und wohlwollenden Autorität. Indem wir den Kindern ein sicheres und geeignetes Lernumfeld bieten, ermutigen wir zu kritischem Denken, zu Dialog und Verantwortung. So schaffen wir bereits in der Kindheit die Grundlagen für eine Gesellschaft, in der die Menschenwürde und der soziale Frieden hochgehalten werden.



# Pflegen, betreuen und zur Eigenständigkeit verhelfen

Auch 2024 engagierte sich das Medizinisch-Chirurgische Zentrum von Kaya in Burkina Faso (MCZ) intensiv für Menschen mit Behinderungen. Dazu gehörte eine spezialisierte Betreuung für Kinder und Erwachsene: Physiotherapie, chirurgische Eingriffe, Anpassung von Prothesen und Orthesen. Für die überwiegende Mehrheit der Patientinnen und Patienten war die Behandlung weit mehr als eine körperliche Heilung. Sie erhielten ihre Eigenständigkeit zurück, können nun wieder in die Schule gehen, eine Arbeit finden oder einfach ein würdevolles Leben führen, ohne von ihren Mitmenschen abhängig zu sein.

In Togo, in den medizinisch-sozialen Einrichtungen von Kativou und Faréné, leisteten die Gesundheitsteams bemerkenswerte Arbeit direkt mit den Betroffenen. Gesundheitsinformationskampagnen, Hausbesuche, Betreuung von 3369 Patientinnen und Patienten, darunter ein Grossteil mit Malaria, prägten ihren Alltag. Diese Einrichtungen sind inzwischen zu einer Referenz für die lokalen Gemeinschaften geworden. Hier können sie sich medizinisch behandeln lassen, finden aber auch ein offenes Ohr und werden präventiv untersucht und sensibilisiert.

In Kamerun führte das Gesundheitszentrum von Guider seine Arbeit fort, insbesondere im Bereich der Gesundheit von Müttern und Kindern. Im Mittelpunkt standen letztes Jahr die Impfungen, die Betreuung der Schwangeren sowie die Nachsorge bei Kleinkindern. Durch eine aktive Unterstützung der Frauen in ihrer Rolle als Mütter und wichtige Stütze der Familie agiert das Zentrum auch als Sprungbrett in die Eigenständigkeit und für soziale Veränderung.



“

«Meine Enkel, die Zwillinge Philip und Jacques, werden seit der Geburt von Morija betreut. Ihre Mutter ist HIV-infiziert und konnte sie nicht stillen, und der Vater hatte die Familie im Stich gelassen. Schon als Baby erhielten sie präventive Medikamente und die erforderlichen Impfungen, und später jede Woche Beutel mit Plumpy'Nut-Erdnusspaste. Wenn die Vorräte ausgingen, half Morija uns immer mit Lebensmitteln. Heute sind die beiden drei Jahre alt und bei guter Gesundheit. Sie wurden von der Krankheit ihrer Mutter verschont. In unserem Quartier nennt man sie ‚Morija‘ und ‚Morija 2‘.»



Irène Fanta ist die Grossmutter mütterlicherseits der beiden Zwillinge, die seit ihrer Geburt im Gesundheitszentrum von Morija in Kamerun betreut werden. Dank einer kontinuierlichen Versorgung blieben die beiden Kinder trotz sehr schwieriger Bedingungen gesund.

## 166

chirurgische Eingriffe

## 17 725

Impfungen

## 12 324

Physiotherapie-Sitzungen

## 85 %

der am MCZ betreuten Personen sind heute eigenständig



# Den Trinkwasserzugang gewährleisten

Am Stadtrand von Ouagadougou in Burkina Faso haben die Teams von Morija eine autonome Wasserversorgungsstelle eingerichtet – eine grosse Errungenschaft des Projekts Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene. Dank der Sanierung eines bestehenden Brunnens, ergänzt um ein mit Sonnenenergie betriebenes System mit einem Wasserreservoir haben nun fast 800 Personen einen direkten, sicheren und zuverlässigen Trinkwasserzugang. Ein konkreter Fortschritt, der zeigt, wie einfache und nachhaltige Lösungen den Alltag der Menschen in den städtischen Vororten verändern können.

In mehreren Aussenquartieren haben unsere Teams ausserdem ein umfassendes Programm zur Verbesserung der Lebensbedingungen umgesetzt: Sanierung von Brunnen, Bau von Toiletten (für Haushalte und in Schulen), Einrichtung von Händewaschanlagen. All diese Arbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen durchgeführt, die sich auch aktiv daran beteiligen. Diese Beteiligung fördert die Eigenverantwortung gegenüber der Infrastruktur und stärkt die Solidarität innerhalb der Gemeinschaft.

Doch die Arbeit von Morija beschränkte sich nicht auf die Infrastrukturbauten. Ergänzend wurden weitreichende Informationskampagnen zu grundlegenden Themen durchgeführt: Hygiene im Alltag, Ernährung, Unternehmertum, Menstrualhygiene und Gleichstellung zwischen Männern und Frauen. Über partizipative Schulungsveranstaltungen bezweckt unser Ansatz, die Verhaltensweisen nachhaltig zu verändern, unter Wahrung der Menschenwürde, der Grundrechte und des sozialen Zusammenhalts.



“

«In Sakoula mussten die Frauen und Kinder zuvor mehr als 500 Meter zu Fuss gehen, um in einer abgelegenen und unsicheren Gegend Wasser zu holen. Dank Morija wurde nun ein alter Bohrbrunnen mitten im Quartier saniert. Damit ist das Trinkwasser jederzeit und sicher zugänglich.

Die grösste Veränderung ist jedoch in den Köpfen geschehen: Die Familien denken jetzt daran, beim Bau ihrer Häuser auch Toiletten einzuplanen. Selbst auf dem Markt hat jemand freiwillig ein Stück Land zur Verfügung gestellt, um darauf eine öffentliche Toilette einzurichten. Die Menschen haben verstanden, wie wichtig gute Hygiene ist.

All dies war nur dank der Hilfe von Morija möglich. Die Schulungen, die Betreuung, die Präsenz der Projektverantwortlichen und der Maurer vor Ort zeigen deutliche Verbesserungen. Diese Personen werden respektiert, man hört auf sie und ihre Arbeit wirkt sich positiv auf das ganze Quartier aus.»

Kaba Moussa, ein lokaler Akteur aus Sakoula

## 465

private Toiletten für 4418 Begünstigte eingerichtet

## 52 410

Schülerinnen und Schüler nahmen an Hygieneschulungen teil

## 178

Händewaschanlagen für 2931 Personen in Schulen und Privathaushalten eingerichtet



# Kampf gegen Unterernährung

**In unseren Ernährungszentren in Burkina Faso wurden letztes Jahr 2918 Kinder behandelt.**

Dank einer sorgfältigen medizinischen und ernährungsbezogenen Betreuung erholte sich der überwiegende Teil der kleinen Patientinnen und Patienten wieder; die Heilungsrate lag bei 88 %. Unsere Ernährungszentren bieten aber nicht nur medizinische Behandlung, sondern auch eine Begleitung für die Mütter, mit praktischen Tipps, psychosozialer Unterstützung und Spenden wesentlicher Produkte, um das Stillen und eine säuglingsgerechte Ernährung zu fördern.

**Gleichzeitig führen wir in Burkina Faso und im Tschad umfassende Präventionskampagnen durch.**

Dies geschieht über spezielle Schulungen für Schwangere und stillende Mütter. Die Frauen lernen dabei die Grundlagen von Hygiene und vielseitiger Ernährung und sie können sich Wissen für neue Erwerbstätigkeiten aneignen, um ein Einkommen zu erwirtschaften, z. B. Seifenherstellung oder Geflügelzucht. Dieser Ansatz setzt bevorzugt auf die Nutzung vor Ort verfügbarer Produkte und das Erlernen einfacher Rezepte, die ange-

reichert werden und für den Ernährungsbedarf der Kleinsten geeignet sind.

**2024 schulten unsere Gesundheitsberaterinnen 3575 Frauen.**

Im Tschad sieht man die positive Wirkung dieser Initiativen besonders gut: Die lokalen Gesundheitsbehörden betrachten die Initiative inzwischen als Vorzeigebispiel.

In Lindi, Burkina Faso, berichtet Ladifatou, die Gruppenleiterin einer Lerngruppe über Säuglingsernährung: «Wir, die wir geschult wurden, sind anders als diejenigen, die keine Schulung erhalten haben.»



“

«Nachdem mein Dorf überfallen wurde, floh ich mit meinem 14 Monate alten Enkel. Er war schwach und krank, und wir hatten nichts zu essen für ihn. In Ouagadougou brachte uns eine Nachbarin ins Zentrum von Morija. Dort wurden wir freundlich und respektvoll aufgenommen. Amadou wurde medizinisch versorgt, er erhielt Kleider und Nahrung – und vor allem eine Chance, zu überleben.»

Dank der erhaltenen Hilfe und des angereicherten Breis, den ich nun zubereiten gelernt habe, hat er an Gewicht gewonnen und ist wieder gesund. Heute bin ich erleichtert und mein Herz ist voller Dankbarkeit.»

Namountougou Amado Téné, Grossmutter des 14 Monate alten Amadou, der im Ernährungszentrum in Ouagadougou behandelt wurde (siehe nebenstehendes Foto).

## 4 276

unterernährte Kinder betreut

## 88 %

der unterernährten Kinder wurden geheilt

## 5 618

Frauen für ausgewogene Ernährung sensibilisiert



# Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

In der Region von Nobéré in Burkina Faso trägt das Familienfelderprojekt weiterhin dazu bei, die landwirtschaftlichen Praktiken zu verändern. 2024 wurden neue Produzentenschulungen durchgeführt, Begünstigte erlernten die Technik des Kompostierens und die Anlage von agrarökologischen Obstgärten. So konnten zahlreiche Landwirtinnen und Landwirte mehr finanzielle Eigenständigkeit erlangen, ihre eigenen Lebensmittel produzieren und gleichzeitig ihre Böden regenerieren. Mehr als 120 Tonnen Kompost wurden produziert und auf den degradierten Böden verteilt.

Die Genossenschaft Wendtarsougri erhielt ein leistungsfähiges Bewässerungssystem, wodurch der Umgang mit der Ressource Wasser auf den Feldern verbessert werden konnte. Gleichzeitig ermöglichte die Zusammenarbeit mit den Regenbogenschulen die Anlage von Gemüsegärten in den Schulen, um Bildung, gesunde Ernährung und Umweltschutz miteinander zu verbinden.

In Togo begleitet das von Morija unterstützte Agroforstwirtschaftsprogramm New Generation junge Produzentinnen und Produzenten bei der Anlage von Kaffee- und Kakaopflanzungen mit nachhaltigen Methoden und ohne Chemikalieneinsatz. Die jungen Menschen setzen dabei auf Qualität und Diversifizierung durch Agrarökolo-

gie, wodurch sie beispielsweise Bananen verkaufen und ihre Produkte insgesamt aufwerten können. Die ersten Ernten haben ihnen bereits ermöglicht, ein zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften und so den Alltag ihrer Familien zu verbessern.

Im Tschad und in Burkina Faso unterstützt das Projekt «Sparen für die Veränderung» Tausende Frauen beim Aufbau neuer Erwerbstätigkeiten: Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, Vieh- und Geflügelzucht, tiermedizinische Behandlungen. Neben der wirtschaftlichen Eigenständigkeit fördern diese solidarischen Spargruppen auch die gegenseitige Unterstützung, die Emanzipation und die Stabilität der Frauen. Dank dem Zugang zu Mikrokrediten konnten zahlreiche Frauen bereits ein Geschäft eröffnen sowie für medizinische Kosten oder ihre Familien aufkommen.



«Seit 2022 habe ich dank der Unterstützung der NGO ADE und von Morija gelernt, natürliche Seife aus Kakaoschoten herzustellen. Diese Seife enthält keine Chemikalien und ist bei uns sehr beliebt, sowohl für die Körper- und Gesichtspflege als auch zum Haarewaschen.

Heute habe ich durch diese Tätigkeit ein regelmässiges Einkommen. Ich kann damit meinen Mann unterstützen und einen Teil der Haushaltsausgaben übernehmen, etwa die Schulgebühren meiner Kinder. Ich bin stolz darauf, Teil dieses Projekts zu sein, das unsere lokalen Ressourcen nutzt und die Eigenständigkeit der Frauen stärkt.»

Élise Asogba, 45 Jahre, Togo  
(nebenstehendes Foto)

## 13 172

Bäume in Baumschulen  
gepflanzt

## 57 840

landwirtschaftliche Setzlinge  
in Togo verteilt

## 28 480 Kg

Gemüse und Getreide geerntet

# Bildung

2024 intensivierte Morija sein Engagement im Bildungsbereich in Burkina Faso und im Tschad. Wir unterstützten Schulkantinen, renovierten Infrastruktur und bauten die Berufsbildung aus. Das Anlegen von Gemüsegärten in den Schulen ermöglichte den Kindern, Gemüse anzubauen und zu ernten, was eine willkommene Ergänzung der Mahl-

zeiten darstellte und die Kinder gleichzeitig für die Landwirtschaft sensibilisierte. Diese Bildungsaktivitäten stärken auch die Eigenständigkeit der Schulen.

Bei der Berufsbildung wurden mehr als 66 junge Menschen in Holz- und Metallbau sowie in Schweissen ausgebildet. Grund, stolz zu sein, bietet hier auch die Tatsache, dass einer



der heutigen Auszubildner selbst ein früherer Begünstigter des Programms ist. Er verkörpert die nachhaltige Wirkung dieses Projekts, das das Leben junger Menschen verändert und so manche ihre Berufung finden lässt.



«Dank der Schulkantine erhalten wir jeden Mittag eine richtige Mahlzeit. Das hilft mir, konzentriert zu bleiben und dem Unterricht aufmerksam zu folgen. Seit ich regelmässig esse, fühle ich mich stärker und aufmerksamer, und meine schulischen Ergebnisse haben sich gebessert! Ich habe sogar einen Preis bei einem Leistungswettbewerb meiner Gemeinde gewonnen: ein Velo, eine Tasche und Schulmaterial. Ich bin sehr stolz und dankbar!»



Congo Mahamadi, 14 Jahre, Schüler an der öffentlichen Schule von Sarogo

479 668

Mahlzeiten in den Schulkantinen serviert

3 799 kg

Gemüse geerntet

100 %

Erfolgsquote bei den Primarschulabschlussprüfungen der Schule von Yagma



## Humanitäre Hilfe

In Lindi, Burkina Faso, wurde mitten in einem Quartier, in dem viele Binnenvertriebene aufgenommen wurden, ein Bohrbrunnen eingerichtet. Damit wird ein vitales Bedürfnis der Flüchtlinge und der Aufnahmegemeinschaft gedeckt. Der Brunnen hilft auch, die Spannungen rund um den Trinkwasserzugang zu glätten, und er stärkt den sozialen Zusammenhalt zwischen den beiden Gemeinschaften.

Zudem wurden Theatervorstellungen und Foren veranstaltet, um den Austausch und das gegenseitige Verständnis zu fördern. Parallel dazu verteilte Morija Lebensmittelpakete mit Reis, Zucker und Öl an 14 987 Vertriebene – eine entscheidende Hilfe, damit sie in Würde ihre Grundbedürfnisse decken konnten.



«Heute ist ein besonderer Tag. Es ist drei Jahre her, seit wir wegen der Gewalt aus Kouba, unserem Dorf, geflüchtet sind. Meine Frau, meine sechs Kinder und ich waren Tag und Nacht unterwegs, um an einen sicheren Ort zu gelangen. Heute Morgen wurde ein Brunnen eingeweiht, gleich neben unserer Unterkunft. Wasser war eines unserer dringendsten Bedürfnisse. Dank Morija haben wir jetzt Zugang zu sauberem Wasser, das keine Gefahr für unsere Gesundheit darstellt. Das ist eine riesige Erleichterung: Wir müssen keine Angst mehr haben, wegen schmutzigem Wasser krank zu werden. Dieser Bohrbrunnen verändert unseren Alltag, er schenkt meiner ganzen Familie neue Hoffnung.»



Salam Kouraogo, Binnenflüchtling, derzeit mit seiner Familie in Lindi

14 987

Begünstigte

48

Tonnen Reis verteilt

850

Personen für Frieden und sozialen Zusammenhalt sensibilisiert



# Herzlichen dank für ihr engagement an ihrer seite !



## WASSER - SANITÄR- VERSORUNG - HYGIENE

Mit CHF 30.-

ermöglichen Sie einem Menschen einen nachhaltigen Zugang zu Trinkwasser.

## GESUNDHEIT

Mit CHF 100.-

ermöglichen Sie einem Menschen mit Behinderung, dank eines angemessenen orthopädischen Hilfsmittels seine Mobilität wiederzuerlangen.

## ERNÄHRUNG

Mit CHF 120.-

finanzieren Sie die erforderliche Behandlung und Ernährung für ein unterernährtes Kind, damit es sein Normalgewicht wiedererlangt.



## BILDUNG

Mit CHF 35.-

finanzieren Sie einen Monat lang eine tägliche Mahlzeit für ein Kind.

## NOTHILFE

Mit CHF 45.-

finanzieren Sie Lebensmittel für eine Grossfamilie während eines Monats.

## LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Mit CHF 43.-

ermöglichen Sie einem Bauer oder einer Bäuerin das Absolvieren der Grundausbildung für den Anbau in Familienfeldern mit Hecken.

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen  
Betrag und Spende bestätigen



Ihre Spende in guten Händen

